

benevol Nachrichten

Nr. 21
Juni 2023

Freiwilligenarbeit im Aargau



Engagierte Jugend

benevol



Wer an die Zukunft glaubt, glaubt an die Jugend

Mit diesen Worten bestätigte Erich Kästner, was die Artikel in dieser Ausgabe beweisen. Ob im Sommerlager der Jubla, beim Jugendrotkreuz oder einer Klima-Demo: Sich in jungen Jahren für und mit anderen Menschen für die Gemeinschaft oder die Umwelt einzusetzen, lehrt fürs Leben und stärkt für die Zukunft. Wertvolle Erfahrungen festigen die Selbstwirksamkeit und geben Vertrauen, besonders in der bewegten Zeit der Jugend.

Engagierte Jugendliche bleiben oft, wenn auch mit Unterbrüchen, mit zunehmendem Alter aktiv. Darum bedeuten sie für uns als Freiwilligen-Organisationen die Zukunft. Denn sie übernehmen dereinst mit uns, und später auch für uns, die Verantwortung. Wir tun gut daran, Jugendlichen Raum zu geben, um sich mit ihren Werten auseinanderzusetzen, eigene Ideen zu entwickeln und Erfahrungen zu machen. Sei es bei der Planung von Angeboten oder der Teilhabe an strategischen Diskussionen: Die Motivation und Perspektive von Jugendlichen sind eine enorme Ressource.

Mein Engagement, sei es mit geflüchteten Menschen oder für Senior:innen bei der Pro Senectute, fusst auf den positiven Erfahrungen in meiner Jugend. Erste Schritte in der Freiwilligenarbeit tat ich beim Jugendrotkreuz und half mit, unterhaltsame Abende mit jungen Geflüchteten durchzuführen. Der Erfolg solcher Projekte liegt darin, Jugendlichen wohlwollend und auf Augenhöhe zu begegnen.

Wenn ich in diesem Heft von solchen Angeboten lese, sie selbst und die Beteiligten erlebe, dann glaube ich an die Zukunft und eben auch an die Jugend. Allen aktuellen Umständen zum Trotz.

Rolf Schmid
Präsident Verein Netzwerk Asyl Aargau
Grossrat Kanton Aargau

Inhaltsverzeichnis

Fachstelle Olten, Programm Tandem	Seite 3
Ein Bonus im Berufsleben	Seiten 4/5
Austausch, Input und Vernetzung	Seiten 6
Freiwilliges Engagement von Jugendlichen: Politik und Queerness	Seiten 7–9
Portrait: Von zu Hause um die Welt	Seite 10
Kurse 2023	Seite 11

Impressum

Herausgeberin: benevol Aargau
Kompetenzzentrum für Freiwilligenarbeit
Bleichemattstrasse 42, 5000 Aarau
Telefon 062 823 30 44
www.benevol-aargau.ch
benevol@benevol-aargau.ch

In Zusammenarbeit mit benevol Kanton Bern

Redaktion: Viola Hofmann, Samuel Steiner,
Barbara Richiger

Auflage: 1400 Ex.
Erscheint 2x jährlich

Bilder:
Titelbild: James Cline/Unsplash
S. 2 Rolf Schmid
S. 3 Konweb4460, via Wikimedia Commons,
Samuel Steiner
S. 4 Priscilla Du Preez/Unsplash
S. 6 Viola Hofmann
S. 7 Carlos De Toro/Unsplash
S. 8/9 Chelsea Rolle, Discuss it, Dylan Möller
S. 10 Familie Jäggi

Layout/Druck: Druckerei AG Suhr, 5034 Suhr,
www.drucksuhr.ch

Fachstelle Freiwilligenarbeit Olten

Seit dem 1. Januar 2023 führt benevol Aargau im Auftrag der Stadt Olten die städtische Fachstelle für Freiwilligenarbeit. Nachdem im Frühjahr alle Vereine und Institutionen kontaktiert wurden, startete im April die persönliche Sprechstunde. Im Juni findet die nationale Aktion generation-f auch in Olten statt und im Oktober wird erstmals ein Fach- und Vernetzungsanlass organisiert.

Sprechstunden Fachstelle für Freiwilligenarbeit

Freitag, 30. Juni 2023

Freitag, 25. August 2023

Freitag, 29. September 2023

Freitag, 27. Oktober 2023

Freitag, 24. November 2023

jeweils 14 bis 16 Uhr, Stadthaus Olten,
Zimmer 201, ohne Voranmeldung



Die Stadt Olten hat seit Januar 2023 eine eigene Fachstelle für Freiwilligenarbeit, die von benevol Aargau betrieben wird.

Verstärkung im Tandem-Team

Erwerbslose Stellensuchende über 40 können durch das Mentoring-Programm Tandem von benevol Aargau bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt unterstützt und begleitet werden. Rund 80 freiwillig engagierte Mentor:innen begleiten die Stellensuchenden in diesem Prozess.

Nach acht Jahren engagierter Arbeit zugunsten erfahrener Berufsleute auf Stellensuche tritt die bis-

herige Programmleiterin, Brigitte Basler, in die zweite Reihe zurück. Sie wird das Tandem-Team mit einem kleinen Pensum weiterhin unterstützen. Seit dem 1. Mai 2023 führt Ursula Hinden zusammen mit der bisherigen, erfahrenen Fachmitarbeiterin Gaby Häuselmann die operativen Geschicke der Programmstelle gleichberechtigt weiter.

Ursula Hinden arbeitet bereits mit einem 20%-Pensum für benevol Aargau und leitet das Projekt «Engagiert und Integriert». Sie ist erfahrene Personalleiterin und Coach und arbeitete zuletzt beim Amt für Wirtschaft und Arbeit in der Stabsstelle «Mobiles RAV». Während vier Jahren war sie zudem selbst freiwillig als Mentorin beim Programm Tandem engagiert.



Das neu zusammengesetzte Team des Mentoring Programms Tandem Aargau für Stellensuchende ab 40: Brigitte Basler, Ursula Hinden, Gaby Häuselmann (v.l.)



Freiwilliges Engagement – ein Bonus im Berufsleben

In Jugendverbänden erworbene Kompetenzen und entdeckte Talente erleichtern jungen Menschen den Einstieg in die Arbeitswelt.

Spass haben, zusammenkommen und anderen helfen – das sind die Hauptmotive der 15- bis 29-jährigen, die sich in Jugendverbänden oder anderen Gruppen engagieren, so die Erhebung des Freiwilligenmonitors 2020. Persönliche Weiterbildung und die eigenen Erfahrungen sowie Kenntnisse erweitern, sind weitere Motivationsgründe. Wir wollten wissen, ob und wie sich Letzteres erfüllt und im Berufsleben auswirkt. Dafür haben wir drei junge Freiwillige der Jubla (Jungwacht Blauring) Kanton Bern befragt.

Jugendurlaub

Alle Angestellten und Lernenden zwischen 16 und 30 Jahren, die sich für die Jugendarbeit in einer Organisation im kulturellen, sportlichen oder sozialen Bereich engagieren, haben Anspruch auf fünf zusätzliche, unbezahlte Urlaubstage pro Jahr. Der Jugendurlaub ist im Obligationenrecht durch Artikel 329e geregelt. Junge Menschen, die sich in ihrer Freizeit freiwillig für die Jugend engagieren, indem sie eine Leitungs-, Betreuungs- oder Beratungstätigkeit im Rahmen der ausser-schulischen Jugendarbeit ausüben, können den Jugendurlaub beziehen.

Weitere Infos: www.sajv.ch

Engagementfreundliche Arbeitgeber

Emely König ist angehende Polydesignerin 3D und im Leitungsteam der Jubla Ostermundigen. Ihr Lehrbetrieb schätzt die Kompetenzen, die Emely König im Engagement erwirbt: «Sie finden es toll, was ich mit den Kindern lerne, aber auch, wie ich mich dank den Weiterbildungen der Jubla und der Jugend und Sport-Kurse weiterentwickle.» Die Woche Jugendurlaub konnte die Lernende mühelos einziehen und sie wurde sogar bezahlt. Ferienwünsche können allerdings nicht immer gewährt werden, so musste König auf einen zusätzlichen J+S-Kurs verzichten. Eine Situation, die Alicia Casella auch kennt. Die 23-Jährige arbeitet in einer internationalen Firma im Audit und ist Leiterin bei der Jubla Lyss: «Die Arbeit kommt an erster Stelle. Während der Wirtschaftsprüfungssaison für die Jubla Ferientage zu beziehen, ist unmöglich. Das erwarte ich auch nicht von meinem Betrieb. Zu anderen Zeiten wird mir der Urlaub genehmigt.»

Skilltransfer

Den grössten Nutzen im Beruf sieht die Wirtschaftsprüferin Alicia darin, dass sie durch die Freiwilligenarbeit gelernt hat Projekte durchzuführen. Zudem konnte sie ein grosses Netzwerk bilden. «Ich wurde beispielsweise vom Eventmanager nach Empfehlungen für einen Caterer gefragt.» Auch hat sie erwähnt, dass es ihr dadurch leicht falle vor Publikum zu sprechen.

Ihr Leitungsteam-Kollege Matteo Mosimann sagt, dass ihm der Einstieg in die Arbeitswelt dank seines Engagements leichter gefallen ist: «Aus den J+S-Kursen habe ich viel Lehrreiches mitgenommen. Zum Beispiel, was eine gute Feedback-Kultur ist, wie ich Rückmeldung geben und Kritik entgegennehmen kann. Bei meinem Jubla-Engagement habe ich aber auch gelernt, was ich tun kann, damit ein Team am besten funktioniert, und zu reflektieren, wie ich mich selbst in der Gruppe verhalte. Diese Erfahrungen haben mir geholfen, rasch in der Arbeitswelt klarzukommen.» Auf die Frage, ob es ein Plus sei sich freiwillig zu engagieren, antwortet

der 26-Jährige: «Mich dünkt es kommt bei Arbeitgebern generell gut an, wenn man engagiert ist.» Alle drei Jubla-Leiter:innen nutzten das Dossier freiwillig engagiert nicht bei ihrer Bewerbung. Emely König war zu dem Zeitpunkt noch nicht Freiwillige bei der Jubla und Alicia Casella wie auch Matteo Mosimann fanden es nicht nötig. «Aber im Bewerbungsgespräch strich ich meine Erfahrungen mit Diversität und Teamarbeit heraus und bediente mich der erworbenen Kompetenzen,» ergänzt Matteo Mosimann.

Barbara Richiger, benevol Kanton Bern

Dossier freiwillig engagiert

Die im freiwilligen Engagement erworbenen Schlüsselkompetenzen werden im Dossier freiwillig engagiert ausgewiesen.

Es funktioniert ähnlich wie ein Arbeitszeugnis, mit dem Unterschied, dass die Dossiers gleichzeitig auch digital geführt werden können. Koordinator:innen und Engagierte selbst sparen dadurch viel Zeit.

Ausserdem kannst du deine Tätigkeiten mit deinem Social Media Account verknüpfen.
www.dossier-freiwillig-engagiert.ch



Fachstelle Limita

Nähe und Distanz sind bei der Zusammenarbeit mit Jugendlichen und besonders vulnerablen und schützenswerten Personen ein wichtiges Thema – sowohl für freiwillig Engagierte als auch Freiwilligen-Koordinator:innen.

Die Fachstelle Limita setzt sich für die Prävention von sexueller Ausbeutung ein und erarbeitet mit Organisationen massgeschneiderte Schutzkonzepte. benevol empfiehlt allen Einsatzorganisationen sich mit der Thematik zu befassen.

www.limita.ch



Austausch, Input und Vernetzung

Jeweils Anfang Jahr laden wir Neumitglieder und neue Verantwortliche von Freiwilligenorganisationen zum Kennenlernanlass **benevenuti** ein. Diese Anlässe bieten eine ideale Gelegenheit, sich mit Personen aus anderen Freiwilligenorganisationen zu vernetzen, und sind für die neuen Gesichter bei den Organisationen und die zukünftige Zusammenarbeit sehr wertvoll. Am Anlass im Januar haben 13 Personen teilgenommen.

Bei unserem Online-Mittagsanlass **benelunch** zum Thema «Freiwillige gewinnen», gaben wir wertvolle Inputs dazu, welche Faktoren bei der Gewinnung von neuen Freiwilligen eine Rolle spielen und wie Vereine und Institutionen diese aktiv beeinflussen können. Die 23 Teilnehmenden erhielten wertvolle Denkanstösse zum Verhältnis von bestehenden und neuen Freiwilligen und lernten, wo sie überall nach Freiwilligen suchen können – und es gab Tipps für ansprechende Inserate.

Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2023

benetalk: Kommunikation mit Freiwilligen

Dienstag, 12. September, 18:00 – 20:00 Uhr
Migros Klubschule Aarau

Der Austausch-Anlass richtet sich an Freiwilligen-Koordinator:innen, Vorstandsmitglieder und Geschäftsleitungen und bietet die Gelegenheit sich mit anderen Fachpersonen auszutauschen und Erfahrungen zu teilen.

beneforum: Freiwillige 65plus

Dienstag, 28. November, 18:00 – 20:00 Uhr
Migros Klubschule Aarau

Das Fachreferat und das anschliessende Podiumsgespräch richten sich an Freiwilligen-Koordinator:innen, Vorstandsmitglieder und Gemeindebehörden. Anschliessend bietet sich die Gelegenheit für den Austausch bei einem Apéro.

Weitere Infos und Anmeldung: www.benevol-aargau.ch/kurse

Politik und Queerness

Vereine und Institutionen bieten unzählige Möglichkeiten für Jugendliche, sich in ihrer Freizeit zu engagieren. Für fast jedes Interesse und jede besondere Fähigkeit gibt es ein passendes Engagement. Wir haben uns zwei Vereine genauer angeschaut und mit engagierten Freiwilligen gesprochen.

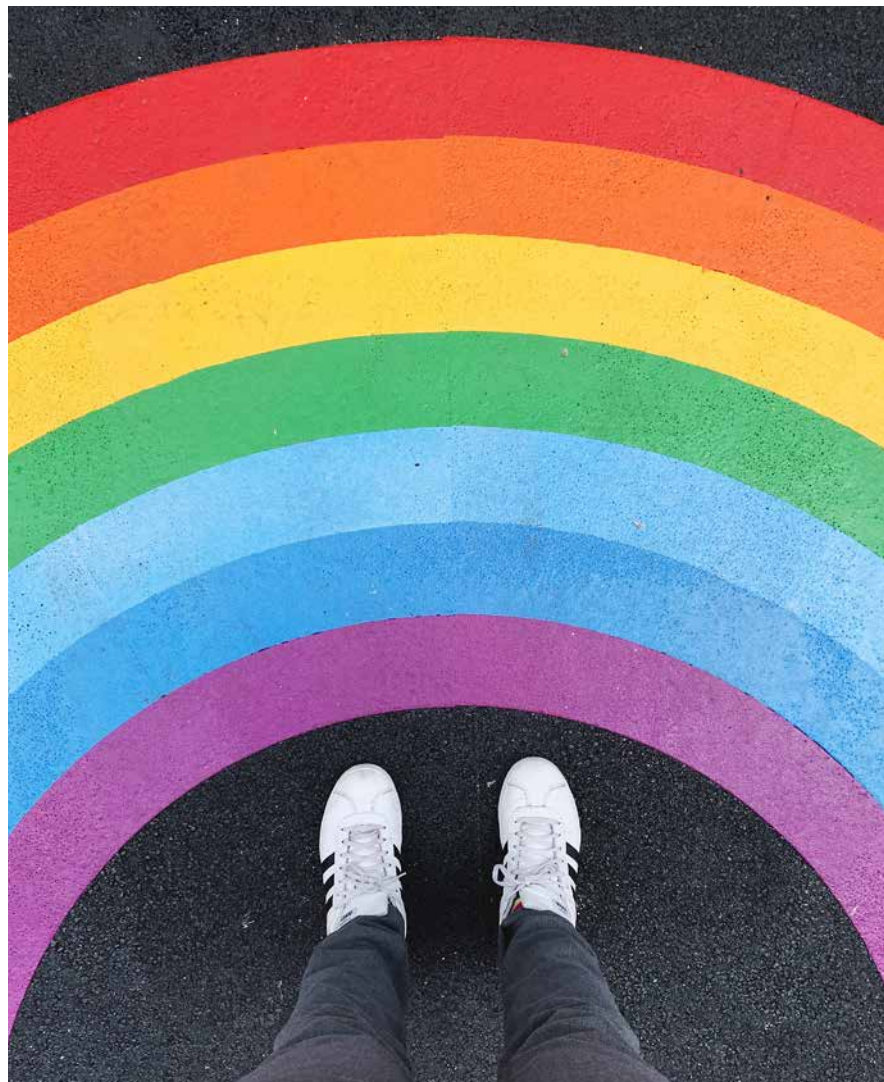
Der Verein **Discuss it** will Jugendliche für Politik begeistern und ihr Interesse für aktuelle Debatten fördern – jedoch nicht mit trockener Theorie, sondern mit Veranstaltungen an Schulen. Freiwillige laden dabei Politiker:innen ein, bauen sich in ihrer Region ein Netzwerk auf und schärfen so ihre Networking-Skills. Sie können sich aber nicht nur als Organisator:innen oder Netzwerker:in engagieren, sondern auch als Moderator:innen, im Social Media Team, im Vorstand oder in der Pädagogik-Taskforce zusammen mit Lehrpersonen. Und damit sind nur einige der möglichen Engagements genannt. Ganz nach ihren Fähigkeiten können Freiwillige mitmachen und dabei soziale und berufliche Fähigkeiten ausbauen. Unterstützt werden sie von einem kleinen motivierten Team von festangestellten Mitarbeitenden.

Bei Discuss it sind aktuell rund 100 Freiwillige im Alter von 19 bis 31 Jahren engagiert. Der Verein achtet darauf, dass Politiker:innen von unterschiedlichem Alter und Geschlecht an den Veranstaltungen teilnehmen. Also nicht nur bekannte Nationalräte, sondern auch junge Gemeinderätinnen. Discuss it selbst bleibt dabei politisch neutral.

du-bist-du, ein Programm der sexuellen Gesundheit Zürich, fördert durch Beratung, Wissensvermittlung und verschiedene Workshops für Fachpersonen, die mit jungen Menschen arbeiten, die psychische und physische Gesundheit von jungen LGBT+-Menschen. Zudem beraten junge freiwillige Mitarbeitende gleichaltrige Menschen, die sich ihrer sexuellen oder romantischen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität nicht sicher sind, individuell. Sie werden dabei im Hintergrund von Fachpersonen der Sozialen Arbeit und Psychologie gecoacht.

Mit Besuchen in Jugendtreffs, an verschiedenen Events und manchmal auch in Schulen werden Vor-

urteile und Diskriminierung gegenüber LGBT+-Menschen reduziert und der Austausch gefördert. Rund 70 junge Freiwillige engagieren sich in all diesen Bereichen. **du-bist-du** ermöglicht und fördert dabei die Partizipation auf diversen Ebenen. Das Interview mit dem Freiwilligen Dylan gibt einen guten Einblick in mögliche Engagements. Es gibt jedoch auch noch andere Möglichkeiten, sich zu engagieren, und selbstverständlich sind auch heterosexuelle Menschen willkommen.



Politische Bildung für Jugendliche

Chelsea Rolle hat Jura studiert und macht gerade ein Praktikum in einem Anwaltsbüro. Die 23-Jährige engagiert sich seit zwei Jahren bei Discuss it und wird nun von der Funktion der regionalen Teamleiterin in Fribourg in den nationalen Vorstand wechseln.

Was motiviert dich für dein Engagement?

Meine Hauptmotivation sind die jungen Menschen, die sich ihrer Volljährigkeit und damit dem Wahlalter nähern. Ich freue mich immer sehr, wenn ich sehe, wie sie das Wort ergreifen, Fragen stellen und sich manchmal mit Politikern anlegen.

«Ich lerne viel durch den Kontakt mit Menschen, die einen anderen Hintergrund haben als ich; seien es meine Kolleg:innen im Verein, die Lehrpersonen, mit denen wir zusammenarbeiten, oder die Politiker, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen.» Chelsea Rolle



Sammelst du bei deinem Engagement Erfahrungen, die dir im Beruf oder bei der Stellensuche geholfen haben?

Absolut! Auch wenn das nicht der Grund ist, warum ich mich bei Discuss it engagiere. Die Fähigkeiten, die ich im Verein erwerbe, sind vor allem zwischenmenschlicher Natur. Ich lerne viel durch den Kontakt mit Menschen, die einen anderen Hintergrund haben als ich; seien es meine Kolleg:innen im Verein, die Lehrpersonen, mit denen wir zusammenarbeiten, oder die Politiker:innen, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen.

Was ist deine Aufgabe bei Discuss it?

Zwei Jahre lang war ich Teamleiterin des Freiburger Teams. Ich gebe diese Funktion nun ab, um in den Vorstand einzutreten. Ich freue mich auf die Herausforderungen, die diese neue Funktion mit sich bringen wird, und auch darauf, mehr strategische und weniger operative Themen anzugehen.

Was hat dir bisher am besten gefallen?

Die Momente, in denen wir die Früchte unserer Arbeit sehen, wie beispielsweise am Tag einer Podiumsdiskussion oder eines Parteienbasars. Die Vorbereitung für diese Anlässe hat oft mehrere Monate gedauert und wir konnten viele Personen zur Teilnahme bewegen.

Gibt es ein spezielles Erlebnis, von dem du uns erzählen kannst?

Unsere allererste Debatte in einer Westschweizer Schule hätte beinahe nicht stattgefunden, weil einer der Politiker, der hätte teilnehmen sollen, in letzter Minute absagen musste. Daraufhin wurde eine grosse Kontaktkette in Gang gesetzt und dank dem Engagement meiner Teamkolleg:innen konnte am Abend zuvor noch ein Ersatz gefunden werden. Letztendlich war die Debatte ein grosser Erfolg und führte dazu, dass wir eine Partnerschaft mit der betreffenden Schule eingehen konnten. Obwohl diese Erfahrung stressig war, glaube ich, dass sie das Team zusammenschweisst und uns gezeigt hat, dass man in sehr kurzer Zeit viel erreichen kann!



Interessierst du dich für ein Engagement?

Melde dich bei Sven Egloff:
sven.egloff@discussit.ch, www.discussit.ch



«Es ist, als wäre man Teil einer grossen Familie. Bei allen Treffen wird viel gelacht. In meiner ganzen Zeit hatte ich noch nie ein langweiliges Meeting!» Dylan Möller

Engagiert für junge queere Menschen

Der 17-jährige Dylan Möller engagiert sich bei du-bist-du als Berater von gleichaltrigen homosexuellen Männern, als Radiomoderator und im Event-Team.

Was motiviert dich für dein Engagement?

Kurz nach meinem Coming-Out mit 14 machte ich eine meiner ersten Erfahrungen mit Homophobie, was mich sehr prägte. Ich wollte aktiv werden und stiess online auf du-bist-du und wurde Teil der du-bist-du Familie, in die ich mich schnell einlebte. Es ist mir eine grosse Ehre, mit so vielen motivierten und talentierten Menschen zusammenzuarbeiten und Aktivismus zu betreiben!

Wobei hilft dir dein Engagement?

Ich denke, ich habe bei du-bist-du eine hervorragende Vorbereitung für das Berufsleben bekommen. Ich arbeite immer wieder mit neuen, unterschiedlichen Menschen zusammen, sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Organisation. Dabei sind Teamwork und gute Kommunikation essenziell. Ich habe auch einiges an Mut und Selbstvertrauen dazugewonnen. Wenn ich beispielsweise am Stand auf der Pride arbeite, muss ich auf die Menschen zugehen und mit ihnen sprechen können. In diesem Moment bin ich das Aushängeschild von du-bist-du. Ich habe klar eine persönliche Entwicklung gemacht, seit ich dabei bin.

Was ist deine Aufgabe bei du-bist-du?

Ich bin in drei verschiedenen Bereichen tätig: Einerseits als Peer-Berater. Hier berate ich Menschen, die die gleichen Erfahrungen gemacht haben. Das heisst, ich, selbst homosexuell, berate gleichaltrige Männer, die Fragen bezüglich ihrer Sexualität haben. Im Hintergrund arbeite ich eng mit meinem Coach, einem ausgebildeten Psychologen, zusammen. Er verfolgt die Beratungen mit und ich kann mich bei Fragen an ihn wenden.

Als Zweites beteilige ich mich – je nach vorhandener Zeit – an der Vorbereitung und Organisation von Events. Diese sind sehr abwechslungsreich: Wir haben Anfragen von verschiedenen Prides bis hin

zu Schulbesuchen, wo wir mit den Schüler:innen über queere Themen sprechen.

Und drittens bin ich Teil des Redaktions- und Moderationsteams der Radiosendung «du-bist-du live». Hier planen wir mögliche Themen und bereiten die Sendungen vor. Die Sendungen senden wir meist live, das ist sehr aufregend und auch lustig! Keine Sendung ist wie die andere, da immer unterschiedliche Menschen im Studio sind.

Was gefällt dir am besten?

Das Team von du-bist-du ist für mich schon Grund genug, mitzumachen. Alle sind topmotiviert und superfreundlich. Alle helfen sich gegenseitig und gehen verständnisvoll miteinander um. Es ist, als wäre man Teil einer grossen Familie. Bei allen Treffen wird viel gelacht. In meiner ganzen Zeit bei du-bist-du hatte ich noch nie ein langweiliges Meeting!

Gibt es ein spezielles Erlebnis, von dem du uns erzählen möchtest?

Ein junger Mann hat mir geschrieben. Anfangs war er scheu und zurückhaltend, mit der Zeit vertraute er sich mir aber immer mehr an. In der Beratung waren Xenophobie und Homophobie sehr dominante Themen. Es machte mich traurig, weil ich wieder einmal sah, wie präsent diese Themen in der Gesellschaft noch immer sind. Am Ende der Beratung traute sich der junge Mann, sich zu outen. Für mich war seine Geschichte sehr berührend und ich freute mich umso mehr, dass er diesen riesigen Schritt ganz allein wagte und von seinem Umfeld nur positive Reaktionen bekam. Die Beratungen bei du-bist-du sind für mich sehr wertvoll, weil ich ja immer hoffe, dass sich für meine Ratsuchenden alles zum Guten wendet.

Viola Hofmann, benevol Aargau

Interessierst du dich für ein Engagement?

Melde dich bei Sandra Schäfer:

s.schaefer@du-bist-du.ch, www.du-bist-du.ch



Von zu Hause um die Welt

Kulturelle Einblicke, andere Lebensweisen kennenlernen und Reisen, ohne dabei die Schweiz zu verlassen: Familie Jäggi aus Zofingen macht das gerade zum dritten Mal – als Gastfamilie der 18-jährigen Mailänderin Matilde.



Eva und Bruno Jäggi mit ihren Töchtern Valeria (22) und Lorena (24) (v.l.).

Wer wohnt bei euch alles unter einem Dach?

Valeria: Hier im Haus lebe ich mit meinen Eltern Bruno und Eva, Matilde aus Mailand, zwei Katzen und einem Hund. Meine Schwester Lorena befindet sich momentan im Austauschjahr an einer Uni in Kolumbien. Vorübergehend wohnt daher auch ein ehemaliger Lernender meines Vaters bei uns. Hier gehen stets viele Leute ein und aus – bei uns ist immer etwas los!

Wie kam es dazu, dass ihr Gastfamilie wurdet?

Valeria: Ich war vor fünf Jahren mit AFS Intercultural Programs für sechs Monate im Austausch in den USA. Gleichzeitig war Maria aus Chile für ein Jahr bei uns zu Hause. Nach meiner Rückkehr hatten wir also noch ein gemeinsames halbes Jahr, in dem ich sie auch kennenlernen durfte. Wir sind einander ans Herz gewachsen und bis heute in intensivem Kontakt. Im Sommer werden wir sie in Chile besuchen, darauf freue ich mich sehr!

Wie ist es Gastfamilie zu sein?

Bruno: Die Austauschschülerinnen sind wie ein neues Familienmitglied. Sie wohnen und essen bei uns und wir schauen, dass auch rundherum alles funktioniert. Mit der Schule, dem Schulweg, dem Velo und den Ämtli zu Hause. Dabei übernehmen wir auch die alltäglichen Kosten. Matilde war sogar mit der ganzen Familie in den Ferien in der Dominikanischen Republik. Den Flug musste sie aber selbst bezahlen. Gastfamilie zu sein erfordert viel Zeit und Geduld, aber der interkulturelle Austausch ist eine Bereicherung für beide Seiten. Wir bleiben auch nach der gemeinsamen Zeit meist in Kontakt mit unseren Gasttöchtern.

Was motiviert euch?

Valeria: Ich möchte etwas zurückgeben, weil ich damals in die USA reisen konnte. Immer weniger Familien engagieren sich, da es auch finanziell ein Hindernis sein kann. Nicht alle interessierten Schüler:innen können einen Austausch machen, weil nicht genügend Familien gefunden werden. Daher werden wir immer wieder angefragt. Wir haben eigene Pläne auch schon geändert, um Leute aufzunehmen.

Bruno: Es macht mir Spass mit diesen jungen Leuten über Gott und die Welt zu reden, hiesige Lebensweisen weiterzugeben und gegenseitig den Horizont zu erweitern. Wir sind gerne in Gesellschaft und so wird uns garantiert nie langweilig! Das Leben hat mir auch selbst viel geschenkt und darum mache ich das, solange es für mich stimmt. Im Leben muss nicht alles finanziell rentieren.



Matilde, wie erlebst du dein Austauschjahr?

Matilde: (in fließendem Deutsch) Es ist toll hier zu sein! Wenn ich Fragen oder Schwierigkeiten habe, erhalte ich immer Antworten und Unterstützung. Mir wird zugehört und wir können uns gut unterhalten. Es ist wie in einer richtigen Familie, mit den dazugehörigen Hochs und Tiefs.

Wie werden Gastfamilien begleitet?

Bruno: Da wir nun seit ein paar Jahren Gastfamilie sind, haben wir eine reichhaltige Erfahrung und nehmen die Angebote von AFS nicht mehr in Anspruch. Wir haben aber eine Kontaktperson, die uns und das Gastkind bei Fragen betreut. Bevor wir damals ausgewählt wurden, führten sie vorab ein Interview mit uns. Danach nahmen wir an einem Einführungsanlass teil. Es gäbe zudem Treffen für den Austausch mit anderen Gastfamilien.

Engagiert ihr euch noch anderswo?

Valeria: Austauschschüler:innen haben jeweils eine zusätzliche Vertrauensperson ausserhalb der Gastfamilie. Diese Aufgabe habe ich nach meinem USA-Aufenthalt drei Jahre lang übernommen.

Die Familienmitglieder erzählen von ihren Engagements in der Jugendarbeit, Unterstützung bei Steuererklärungen oder im Tierschutz. Eva winkt auch noch kurz in die Kamera. Sie stammt ursprünglich aus der Dominikanischen Republik und hat in Zofingen über viele Jahre einen Integrationsverein geleitet.

Was möchtet ihr noch sagen?

Valeria: Es gibt viele Menschen, die in ihren Häusern übermässig Platz haben und vielleicht sogar einsam sind. Gastgeber:in zu sein würde ihnen guttun – es könnte sogar ihr Leben verändern!

Bruno: Viele Leute haben keine offenen Türen. Dabei wäre es eine Bereicherung in Kontakt mit anderen Kulturen zu kommen. Gastfamilie zu sein ist eine Erfahrung fürs Leben, auch wenn man es nur einmal macht.

Viola Hofmann, benevol Aargau

Unsere Kurse im zweiten Halbjahr 2023

Für Freiwilligen-Koordinator:innen und Vereinsvorstände

Social Media für Fortgeschrittene Online

Samstag, 9. und 23. Sept. 2023, 9:00 – 12:00 Uhr

Dossier freiwillig engagiert

Dienstag, 31. Oktober 2023, 14:00 – 17:00 Uhr, Aarau

Vereinsführung: Ehrenamtlich und professionell

Dienstag, 14. November 2023, 18:00 – 21:00 Uhr, Aarau

Freiwilligen-Koordination kompakt

Donnerstag, 7. Dezember 2023, 14:15 – 18:15 Uhr, Olten

Für freiwillig und ehrenamtlich Engagierte

Asyl in der Schweiz: Rechtliche Grundlagen, Verfahren und Zuständigkeiten

Dienstag, 5. September 2023, 17:30 – 20:30 Uhr, Aarau

Biografiearbeit: Ältere Menschen begleiten

Dienstag, 19. September 2023, 14:00 – 17:00 Uhr, Aarau

Achtsames Begleiten von Menschen mit Demenz

Dienstag, 7. November 2023, 14.00 – 17.00 Uhr, Döttingen

Alle Details zu den Kursen und Anmeldung:

www.benevol-aargau.ch/kurse

AFS Intercultural Programs sucht nach neuen Gastfamilien. Ob alleinerziehend, mit oder ohne Kinder, ob verheiratet oder alleinstehend, die Familienstruktur ist nicht entscheidend. Viel wichtiger ist das Interesse an einer anderen Kultur und die Bereitschaft, einen jungen Menschen in der Schweiz willkommen zu heissen. Zudem gibt es viele andere Projekte, in denen Jugendliche sich engagieren können, zum Beispiel als Austauschperson zwischen Gastfamilie und Gastschüler:in oder in der Planung und Organisation von Veranstaltungen und Weiterbildungen. Bei einem gründlichen Beratungsgespräch klärst du zusammen mit AFS, wie sie dich anhand deiner Interessen und Fähigkeiten am besten einsetzen können. **www.afs.ch**

benevol

Freiwilliges Engagement – fragen Sie uns!

Kompetenzzentrum für Freiwilligenarbeit

benevol Aargau

Bleichemattstrasse 42

5000 Aarau

062 823 30 44

benevol@benevol-aargau.ch

www.benevol-aargau.ch



@benevol.aargau